

„Sportler sind Botschafter der Stadt“

Sportausschuss ehrt die erfolgreichen Athleten

Von unserer Mitarbeiterin
Gertrud Vögele

Baden-Baden. „Sie sind die Botschafter für Baden-Baden“, bescheinigte Oberbürgermeisterin Margret Mergen den zahlreichen Sportlern, die am Freitagabend bei der Sportlerlehre des Sportausschusses und der Stadt Baden-Baden für ihre herausragenden Leistungen im vergangenen Jahr gekürt wurden. Insgesamt 54 Sportler aus

zwölf Vereinen durften auf der Akademiebühne Medaillen in Gold, Silber und Bronze sowie Urkunden in Empfang nehmen. Höhepunkt des Abends war die Auszeichnung der Sportlerin, des Sportlers, sowie der Mannschaft des Jahres.

Zwischen den Einzelehrungen, bei denen die Ooser Schachgesellschaft, die Schützenvereine Jagdschloss, Waldheil und der PSC Waidmannslust Sandweier, der Karate Dojo Makoto, das erste Badener Karate Dojo, die Turnvereine Haueneberstein und Sandweier, der Kunstrad-Sport Rebland, der SC Baden-Baden, der Sportring Yburg Steinbach und der SCL Heel ins Rampenlicht gerückt wurden, sorgten Sportmoderator Hans-Reinhard Scheu, der wieder auf gewohnt professionelle Weise durch das facettenreiche Programm führte, sowie der Präsident des Sportausschusses

und Vorsitzender der Bezirksgruppe Baden-Baden des Deutschen Olympischen Komitees, Armin Zeitvogel, für zwei weitere Highlights.

Aus Händen des Stargasts des Abends, der aktuell besten deutschen Turnerin, Elisabeth Seitz, durfte Werner Danner, der seit 45 Jahren im Ehrenamt für den TV Haueneberstein tätig ist, die Karl-Manz-Plakette in Empfang nehmen. Oberbürgermeisterin Mergen überraschte außerdem den Geschäftsführer des Sportausschusses Baden-Baden, Arne Kühling, mit der Ehrenamtsmedaille der Stadt Baden-Baden. „In ihrer Amtszeit als Geschäftsführer des Sportausschusses hatten Sie nicht weniger als 53 Vereine und 17 500 Mitglieder zu verwalten und betreuen“, wandte sich die Oberbürgermeisterin an Kühling. Kühling habe über zwei Jahrzehnte mit Fleiß, Hingabe, Weitsicht und Herzblut die Geschäfte des Sportausschusses geführt, begründete sie die Auszeichnung.

Aufgelockert durch Tanzeinlagen der Bürgergruppe Haimbach und einer Demonstration der Kampfkunst des Karate Dojo Makoto Baden-Baden, rückte der Abend schließlich seinem finalen Höhepunkt entgegen, der Kür der Sportler des Jahres. Zur Sportlerin des Jahres wurde die baden-württembergische Meisterin im Speerwurf vom SCL

Heel, Leia Braunnagel, gekürt. Sportler des Jahres wurde Luca Weingötz vom Karate Dojo Makoto Baden-Baden. Mannschaft des Jahres ist die 6er-Schülerinnen-Einradmannschaft U15, mit Nele Strohmeier, Amelie Kilian, Katharina Jörgler, Lucy Procopie, Annika Fritz



ERFOLGREICHE SPORTLERINNEN UND SPORTLER: Das Foto zeigt von links Leia Braunnagel, daneben Elisabeth Seitz, in der Mitte der Sportler des Jahres Luca Weingötz und rechts im Bild die Mannschaft des Jahres.
Foto: Vögele

Heel, Leia Braunnagel, gekürt. Sportler des Jahres wurde Luca Weingötz vom Karate Dojo Makoto Baden-Baden. Mannschaft des Jahres ist die 6er-Schülerinnen-Einradmannschaft U15, mit Nele Strohmeier, Amelie Kilian, Katharina Jörgler, Lucy Procopie, Annika Fritz

und Svenja Fritz vom Kunstrad-sportverein Rebland, die in ihrer Disziplin deutsche Meister wurden.

Fünf Vereine durften sich außerdem am Freitagabend über einen Förderpreis freuen: Thomas Pörings überreichte den Förderpreis der Volksbank Baden-Ba-

den-Rastatt an den Karate Dojo Makoto Baden-Baden und den Basketballverein United Colors. Der FC Lichtental und die Abteilung Fechten vom TV Haueneberstein erhielten den Förderpreis der Sparkasse Baden-Baden-Gaggenau, übergeben durch Stefan Siebert.

Studie zur Kündigungskultur gestartet

Baden-Badener Personalmanager Harald Balfanz: „Das System ist einfach verkehrt“

Von unserer Mitarbeiterin
Petra Stalbus

Baden-Baden. Wenn ein Angestellter seine Firma verlässt, ist das ein recht unspektakulärer Vorgang. Wenn sich aber eine Firma von ihrem Mitarbeiter trennt, ist das ein hochemotionaler Einschnitt ins Berufsleben – und die Parteien finden sich oft vor dem Arbeitsgericht wieder. „Eine Kündigung wird in unserer Gesellschaft als Makel empfunden“, sagt der Baden-Badener Interims-Personalmanager Harald Balfanz. „Der Gekündigte fühlt sich schlecht behandelt, kämpft gegen die Firma und noch dazu wird er oft von Selbstzweifeln und Existenzängsten geplagt.“ In drei Jahrzehnten als Personalmanager in den unterschiedlichsten Unternehmen hat Harald Balfanz einen vielfältigen Blick

hinter die Kulissen gewonnen und beim Thema Kündigung so einiges erlebt, was ihm zu denken gegeben hat. „Das System ist einfach verkehrt“, meint Balfanz. „Es gibt im Grunde genommen zwei Verlierer: der Arbeitgeber, der eine hohe Abfindung zahlen muss, und der Arbeitnehmer, der auf der Straße sitzt und dessen Abfindung – die ohnehin durch die Besteuerung stark geschmälert wird – nach einiger Zeit aufgezehrt ist. Die einzigen Gewinner sind die Anwälte und die Richter, die an solchen juristischen Vorgängen verdienen.“

Um ein genaueres Bild von der „Kündigungskultur“ in Deutschland zu erhalten, hat sich Harald Balfanz mit Pro-

fessor Cornelius J. König und der Diplom-Psychologin Manuela Richter vom Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie der Universität des Saarlandes zusammengetan. Sie wollen mit einer Online-Studie die dünne Forschungslage in Deutschland verbessern. Balfanz hat bei der Entwicklung der Studie Erkenntnisse aus der Praxis beigesteuert und unterstützt die Verteilung des Fragebogens an Unternehmen. Die Ergebnisse der Umfrage dienen dazu, Verbesserungsvorschläge zum „Trennungsmanagement“ zu erarbeiten, die beispielsweise in der Ausbildung von Führungskräften berücksichtigt werden können. In den letzten Jahren hat sich Balfanz als

„Kündigungsbegleiter“ spezialisiert und engagiert sich für konfliktfreie Trennungen, die für beide Parteien fair und gesichtswahrend sind. Er glättet die Wogen, nimmt auf beiden Seiten Ängste – denn die haben auch die Führungskräfte als Überbringer der schlechten Nachricht – und gibt praktische Tipps zum „idealen“ Kündigungsgespräch. Balfanz erarbeitet Lösungen jenseits einer Kündigungsschutzklage, die Unfrieden in der Firma und damit einen Imageschaden verhindern und ihr sogar Geld sparen. Um sich juristisch abzusichern, arbeitet er eng mit dem Baden-Badener Arbeitsrechtsanwalt Martin Kull zusammen. Das psychologische Know-how ist „mit vielen Büchern und Seminaren sowie meiner langjährigen Lebens- und Unternehmenserfahrung gewachsen“, schmunzelt Balfanz, der allerdings auch über eine Wirtschaftsmediatoren-Ausbildung verfügt.

Das so genannte „Outplacement“ ist in Deutschland im Kommen. Es gibt immer mehr „Outplacers“, die den Unternehmen als Dienstleistung anbieten, den Gekündigten wieder zu einem neuen Job zu verhelfen, aber oft sind deren Zeitkontingente und Möglichkeiten begrenzt – und sie begleiten nicht den gesamten Kündigungsvorgang. Darin unterscheidet sich Balfanz nach eigenen Angaben, denn er begleitet unter dem Motto „change2chance“ die Trennung ganzheitlich auf beiden Seiten. „Denn auf beiden Seiten gibt es Ängste, Unsicherheiten, rechtliche Wissenslücken und mangelnde Kreativität beim Finden alternativer Lösungen.“ Sein schönster Erfolg bislang war, dass ein Unternehmen von seiner Kündigungsabsicht wieder Abstand nehmen wollte. In allen von Balfanz betreuten Fällen richteten die Firmen sogar noch eine Abschlussfeier für den betroffenen Angestellten aus.

Geschätzt eine Million Kündigungen werden pro Jahr seitens der Arbeitgeber ausgesprochen. „Eine Kündigung ist immer auch eine Chance für eine positive Veränderung – auf beiden Seiten“, meint Balfanz.

i Studie

<http://www.unipark.de/uc/praxiskunden>



Aus Wirtschaft und Arbeitswelt



„DAS SYSTEM IST NICHT IN ORDNUNG“ sagt Personalmanager Harald Balfanz (rechts), der jetzt eine Online-Studie zur Kündigungskultur in Deutschland gestartet hat.
Foto: Stalbus



Aus der Schule geplaudert

Die Klosterschule vom Heiligen Grab kann zur erfolgreichen Teilnahme am Landeswettbewerb Mathematik gratulieren. Nikola Tariogradski aus der Klasse 10a erhielt einen 1. Preis. Schulleiterin Margarete Ziegler übergab die Urkunde und einen Buchpreis gemeinsam mit der Mathematiklehrerin Dorothee Rappen. Nikola darf nun an der zweiten Runde des Wettbewerbs teilnehmen und könnte sich damit für die Teilnahme an einem Preisträger-Seminar qualifizieren. Der Landeswettbewerb versteht sich als Begabtenförderung. BNN

In diesem Jahr nahm zum ersten Mal eine Mannschaft des Pädagogiums Baden-Baden bei Wettkämpfen für „Jugend trainiert für Olympia“ im Bereich Geräteturnen teil. An den Start gingen dafür die Schüler Pascal Metz, Piero Janke, Philipp Ohlinger und Lorenz Riedinger. In der Wettkampfklasse II durften die Übungen P5 bis P7 geturnt werden. Beim Kreis-Bezirksentscheid in Iffezheim am 28. Januar belegte die Mannschaft direkt den 1. Platz. Damit hatten die Schüler sich für das RP-Finale am 4. Februar in Östringen-Odenheim qualifiziert. Den Jungen gelang es dann mit guten Leistungen in Odenheim den 2. Platz zu belegen. BNN

Fahrradfahrer leicht verletzt

Baden-Baden (BNN). Leicht verletzt wurde ein Radfahrer bei einem Verkehrsunfall in der Nacht zum Samstag. Laut Polizei war gegen 1.19 Uhr in der Kreuzstraße, Höhe Deutsche Bank, eine polnische Pkw-Fahrerin an zwei Radfahrern vorbeigefahren und hatte einen der beiden berührt.

Einer der beiden Radler stürzte und zog sich eine Verletzung am Oberschenkel zu.

Baden-Baden/Bühl (BNN). „Brennpunkte“ – Der Titel des Nabu-Jahresprogramms für die Kreise Rastatt und Baden-Baden lenkt den Blick auf die drei großen Landschaftsräume am nördlichen Oberrhein: die Rheinaue, die Hardt und die Kinzig-Murg-Rinne. In enger Nachbarschaft liegen nasse und sehr trockene Lebensräume direkt nebeneinander und bieten einer großen Fülle von Tieren und Pflanzen eine Überlebenschance. Aus diesem Grund hat das Bundesamt für Naturschutz den nördlichen Oberrhein als Brennpunkt der biologischen Vielfalt identifiziert. In ganz Deutschland gibt es nur 30 dieser „Hotspots“, so dass der Ober-

Brennpunkt der biologischen Vielfalt

Naturschutzbund stellt Jahresprogramm vor / Führungen im Oberrheingebiet

rheinregion eine herausragende Bedeutung für den Naturschutz bescheinigt wird.

Der Naturschutzbund (Nabu) bietet deshalb in diesem Jahr einen großen Teil seiner Führungen im Brennpunktgebiet Oberrhein an. Als Beispiele für die trockenen Lebensräume der Hardt besucht der Nabu das Umfeld der Stollhofener Platte und der Dünen und Flugsandfelder bei Sandweier mit Hei-

delerche, Schwarzkehlchen und Bauernsenf als typischen Bewohnern. Die feuchte Kinzig-Murg-Rinne wird beispielsweise im Bruchgraben bei Sandweier besucht, und auch zwei große Tagesexkursionen gelten dieser Feuchtgebietslandschaft. Zur Brutzeit und zum Vogelzug bietet der Naturschutzbund eine Fahrt in die Waghachniederung bei Waghäusel an, die für ihren Vogelreichtum (mindestens) landesweit bekannt

ist. Der Rhein, dessen Hochwässer nördlich von Iffezheim noch in den Auwald fließen können, ist die Ursache für die größte biologische Vielfalt in der „Hotspot“-Region. Natürlich hat der Nabu auch diesen Raum im Programm, zum Beispiel durch die „Birds & Breakfast“-Tour am 1. Mai. Exkursionen in den Schwarzwald, verschiedene Vorträge – selbstverständlich zum Habicht, dem „Vogel des Jahres“ – Kurse zum

Kennenlernen der Wildpflanzen und Führungen zum Spannungsfeld Forstwirtschaft und Naturschutz sind ebenfalls im Nabu-Angebot 2015. Es umfasst 35 Veranstaltungen und wird von 20 Referentinnen und Referenten getragen.

Start ist der 28. Februar. Um 14 Uhr beginnt am Gasthaus „Anker“ in Plittersdorf eine rund dreistündige Wasservogelführung an den Altrheinarmen.

i Service

Das neue Nabu-Programm kann im Umweltzentrum Rastatt angefordert werden; Telefon (0 72 22) 3 03 59, E-Mail: Nabu-LNV-Rastatt@gmx.de.